

östlich zieht eine Römerstraße von dem römischen Castelle Altenburg bei Arnsburg nach Echzell und Friedberg, der Haupt-römerstätte der Wetterau; ferner hat man eine halbe Stunde östlich im Bellersheimer Markwald einen großen römischen Meierhof (villa), „Altenburg“ genannt, von über 7 Morgen Flächen-gehalt entdeckt, der unter Leitung des Präsidenten des früheren Gießener historischen Vereins, des für die Oberhessische Geschichte hochverdienten Hofgerichts-Präsidenten Kraft 1865 aufgegraben und in Band XI des Archivs für hessische Geschichte näher be-schrieben ist.

Davon daß die Gegend Münzenberg's vor der Zeit, in der es urkundlich genannt wird, und in der die Höhe mit der stolzen Burg gekrönt wurde, bewohnt war, giebt auch eine Anzahl von etwa 30 bis 40 alter Grabhügel im sogenannten Silingswalde (früher „Nyloh“) Runde. Bereits im Anfang dieses Jahrhunderts wurden einige von ihnen geöffnet und darin Aschenurnen, ein eiserner Degen, ein Bronzemesser, eine Nadel und einige andere kleinere Gegenstände gefunden. Da diese Gegenstände nicht näher beschrieben und auch ihr Aufbewahrungsort nicht bekannt ist, läßt sich über den Ursprung und das Alter der Gräber nichts sagen. Doch wird sich der Verein es angelegen sein lassen, bei der demnächst beabsichtigten Abtragung des Gräberterrains die Art der Gräber und ihrer Fundstücke näher zu besichtigen.

Nicht unerwähnt kann hier bleiben — da auch auf die vor-urkundliche Zeit hinweisend — der sog. Gößenstein: ein großer Basaltblock auf dem östlich von Münzenberg gelegenen Steinberg, (auch wegen seiner merkwürdigen Steinformationen sehr besuchenswerth) um welchen nach den vier Himmelsgegenden ge-richtet, vier kleinere Steinblöcke, jeder mit einem Loch versehen, aufgerichtet sind. Dieser Platz war nach Annahme der Um-wohner der Verehrung heidnischer Götter gewidmet.

Münzenberg erscheint in den Urkunden als Minzin-, Mincin-, Mincinberch und zwar zum erstenmal 1166, wo ein Cuno von Minzenberg als Zeuge erwähnt wird. Lucae (Uralter Grafensaal) spricht zwar schon 742 von einer Barbara de Mincin-berg, einer Dame, der wir aber leider alle Existenz absprechen müssen; denn vor Allem werden vor dem 11. Jahrhundert adlige Geschlechter nach ihren Besitzungen überhaupt nicht genannt, son-dern nur nach dem Gau, in dem sie wohnten, und dann wissen wir genau aus einer Urkunde, daß Münzenberg vor Ende des